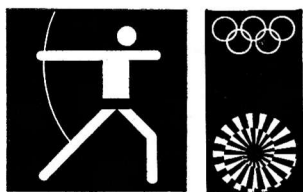




Die Haupttribüne im Englischen Garten, im Vordergrund ein Teil der Damen-Schützenreihe. Ganz links schossen die Herren.



Zweimal USA

Erstmals seit 52 Jahren befanden sich auch die Bogenschützen in der Olympischen Arena

7. bis 11. September

Die Werneckwiese im Englischen Garten hatte sich in ein Traumland für Bogenschützen verwandelt. Der Aufwand war — im Verhältnis zu allen anderen Sportarten — gering: rund eine Millionen DM kostete die temporäre Anlage mit Auf- und Abbau, mit allen Einrichtungen für die vier Tage, Tribünen, Verwaltungs- und Organisationsgebäuden, Restaurant, Pressesubzentrum, sanitären Anlagen, Aufenthaltsräumen, Schnellimbibé, Kiosken und so weiter und so fort.

Diese Rückkehr der Bogenschützen in die olympische Familie, auf die sie 52 Jahre

lang gewartet hatten, war in einen zauberhaften Rahmen gebettet. Mitten im Englischen Garten, einem Park aus Baum und Strauch, aus erholsamen Grünflächen, Weihern und Seen mit Enten und Schwänen. Ein beglückendes Stück Natur am Rande der großen Stadt, ja eigentlich sogar mitten drin, denn ganze 4 km beträgt die Entfernung vom Olympischen Dorf zum Olympiadomizil der Bogenschützen.

Und diese Atmosphäre der Ruhe und des Friedens, besonders angenehm empfunden nach den tragischen Zwischenfällen des 5. September, übertrug sich auf die Zuschauer, für die etwa 1200

Sitzplätze geschaffen waren und die an jedem der vier Tage in voller Zahl das Treiben auf der grünen Wiese verfolgten. Kein Wunder, daß die Bogenschützen viele neue Freunde gewannen. Auch die Fernsehfilme, die allabendlich von dieser Sportart gesendet wurden, warben mit für Pfeil und Bogen. Trotz der nur wenigen Minuten, die dem Bogenschießen im Übertragungsprogramm eingeräumt waren, gab es eine breite Werbewirkung. Neue Bogenschützen-Abteilungen werden entstehen, dessen sind wir gewiß, denn z. B. auch in dem kleinen Heimatort des Verfassers dieser Zeilen findet schon in der nächsten Woche eine

Gründungsversammlung für die Gruppe Bogenschießen statt.

*

Nun aber zum Geschehen.

Es gab zwei erklärte Favoriten: John Williams bei den Herren und Emma Gaptchenko bei den Damen. Vor allem der Thron des erst 18jährigen Amerikaners schien unantastbar zu sein. Die Sowjetrussin Gaptchenko dagegen mußte sich auf eine Kraftprobe mit der Konkurrenz aus Polen und den USA gefaßt machen. So kam es auch. Bei den Herren thronte schon nach den drei ersten Pfeilen der Name John Williams in der obersten Reihe der weithin sichtbaren Tafel der 10 Besten. In der Damenklasse dagegen gab es einen ständigen Wechsel.

John Williams darf getrost als Ausnahmeerscheinung unter den Bogenschützen bezeichnet werden. Mit 15 Jahren war er Vizeweltmeister, mit 17 errang er im vorigen Jahr in York/England in souveräner Art den Weltmeistertitel. Und nun in München passierte er mit 47 Ringen (!) Vorsprung die Ziellinie, verbesserte dabei den Weltrekord in der FITA-Runde von 1254 auf 1268 und in der 30-m-Distanz von 348 auf 350, übertraf im Total und auf sämtlichen Distanzen die Weltmeisterschafts-Rekorde (2 FITA-Runden). Sein Anschlag wirkt faszinierend, er könnte Modell stehen für ein Bogenschützen-Denkmal, er beherrscht diesen Sport in Technik und Taktik, ist dennoch ein unbekümmerter, natürlicher Bursche.

Dieser John Williams gilt als einer der ganz großen Sieger dieser XX. Olympischen Spiele von München 1972.

Er kam als Favorit, leistete Präzisionsarbeit und siegte, ja, man kann sagen: wie er wollte. Bleibt er dem Metier treu, dann werden ihm noch viele goldene Medaillen und Plaketten umzuhängen sein. Theoretisch könnte er noch 20 Jahre — Welch eine Zeitspanne! — das Geschehen auf den großen Turnierplätzen der Bogenschützen mitbestimmen. Denn auch das ist ja ein nicht hoch genug einzuschätzendes Positivum dieser Sportart: man muß nicht kraftstrotzender Jüngling sein, um mitzuhalten, sondern kann auch im fortgeschrittenen Alter noch befriedigende Leistungen erzielen.

Die beiden DSB-Teilnehmer hatten einen schwachen Start. Siegfried Ortmann, im vorigen Jahr als 8. der Weltmeisterschaften zu den Großen dieser Sportart abgeschlossen, kam aus der ersten 90-m-Runde mit 241 Ringen (35. Platz), Richard



Goldmedaille als Souvenir für John Williams, links Gunnar Jervil, rechts Kyoesti Laasonen.

Krust mit 258 Ringen (19.). Nach der 70-m-Distanz war Ortmann auf Platz 30 vorgeückt, Krust dagegen an die 35. Stelle zurückgefallen. Von nun an machte Ortmann ständig Boden gut. Die zweite FITA-Runde am 3. und 4. Tag sah ihn sogar wie in seinen allerbesten Tagen, denn

hier kam er auf 1215 Ringe = neuer Deutscher Rekord (bisher 1194), erzielte damit das elftbeste Resultat im zweiten FITA-Durchgang und arbeitete sich noch auf Rang 14 der 55 Teilnehmer aus 25 Nationen vor. Hierbei erzielte er ferner sowohl auf 90 m (279, bisher 276) als



Die besten Bogenschützinnen der Welt. Mitte Doreen Wilber, die Olympiasiegerin, links Irena Szydłowska und rechts Weltmeisterin Emma Gaptchenko.

auch auf 300 m (339, bisher 338) neue Deutsche Rekorde. Alle Achtung!

Siegfried Krust dagegen kam lediglich in die zweite Hälfte des Teilnehmerfeldes. Was ihm fehlt, ist internationale Turnierfahrung. Der mittlerweile 44jährige Ludwigsburger schießt erst seit etwa fünf Jahren, doch bei seiner Begeisterung wird er gewiß noch eine Weile mithalten.

Gold also für den als „Bank“ gesetzten John Williams. Silber für den Europameister von Luxemburg 1971, Gunnar Jervil, Bankbeamter aus Schweden. Und Bronze für den Finnen Kyoesti Laasonen, genau wie Jervil 27 Jahre jung.

Damen machen es spannend

Kennzeichnete den Wettkampf der Herren vor allem das Solo des jungen John Williams, so gab es bei den Damen einen permanenten Wechsel auf den 10 Spitzenplätzen. Nur eine Dame führte unseres Wissens zu keinem Zeitpunkt das Feld der 40 Bewerberinnen aus 21 Nationen an, nämlich ausgerechnet Weltmeisterin Emme Gaptchenko aus der Sowjetunion, gut aussehende Mittdreißigerin mit besten Proportionen, fotogen und Idealfigur für die Werbung des Leistungssports der Damen.

Erst in der Endphase schob sich Doreen Wilber aus den USA, 42jährige Hausfrau und Mutter, in den Vordergrund. 1969 und

GOLD — SILBER — BRONZE BOGENSCHIESSEN

	G	S	B
USA	2		
Schweden		1	
Polen		1	
Finnland			1
UdSSR			1
	2	2	2

In der Nationen-Punktwertung für die Plätze 1 bis 6 ergibt sich folgende Reihenfolge (1. Platz = 7 Punkte, 2. bis 6. Platz = 5, 4, 3, 2 und 1 Punkt): 1. USA 18 Punkte, 2. UdSSR 7, 3. Polen 6, 4. Schweden 5, 5. Finnland 4, 6. Belgien 3, 7. Kanada 1.

1971 war sie jeweils WM-Zweite, 1971 neun Ringe hinter der Gaptchenko. In München bestieg sie den höchsten Thron sportlichen Erfolges. Silber für die noch zwei Jahre ältere Irena Szydłowska aus Polen, Bautechnikerin von Beruf, ledig, in Warschau wohnend. Und dann erst Emma Gaptchenko, die sogar noch Mühe hatte, die Bronzemedaille mit einem einzigen Ring Vorsprung gegen ihre Landsmännin Keto Lossaberidze, 22 Jahre junge Lehrerin aus Georgien, zu gewinnen.

In der Damenklasse wurden die Rekorde

nicht ganz so auf den Kopf gestellt wie bei den Herren. Immerhin übertraf Doreen Wilber die Rekorde über 2 FITA-Runden sowohl im Total mit 2424 Ringen (bisher 2380) als auch über 30 m. Keto Lossaberidze trug sich über 72 Pfeile auf 70 m in die WM-Rekordliste ein und Rekord Nr. 4 kam auf das Konto einer Dame, die zwar bei der Endabrechnung nur an 11. Stelle landete, Mary Grant aus Kanada, 23 Jahre, die jedoch auf 60 m mit 624 Ringen 14 Ringe über der alten Bestleistung von Emma Gaptchenko blieb und auch mit 36 Pfeilen den Weltrekord von Jadwiga Szosler (Polen) mit 324 Ringen egalisierte.

Deutschlands zwei auserwählte Damen konnten unter den 40 Schützinnen nur den 30. (Ursula Büschking) und 35. Platz (Carla Nolpa) belegen. Bestimmt hatten sie sich vor dem ersten Pfeil bessere Platzziffern ausgerechnet. Doch nach mißlungenen Startschüssen, die sie schon am Vormittag des ersten Tages in das letzte Viertel der Bewerberinnen führten, wollte es einfach nicht mehr klappen. Ohne Zweifel dürften mehr internationale Bewährungsproben die nötige Routine bringen. Carla Nolpa zum Beispiel hat erst unmittelbar vor den Olympischen Spielen in den Kreis der Nationalmannschaft Einzug gefunden. Ohne das nötige Lehrgeld zu zahlen, läßt sich die Spitze nun einmal nicht stürmen. Hoffen wir, daß die Investitionen von München in absehbarer Zeit Früchte tragen.

HERREN

	Distance	1. FITA	2. FITA	1+2	Total							
1. Williams, John	USA	90 m	289/1	291/1	580/1	2528	6. Jackson, Donald	CAN	90 m	269/4	280/7	549/4
		70 m	319/1	311/6	630/1				70 m	315/3	307/12	622/7
		50 m	322/1	308/4	630/1				50 m	305/10	294/19	599/13
		30 m	338/8	350/1	688/1				30 m	336/10	331/27	667/21
			1268/1	1260/1						1225/3	1212/12	
2. Jervil, Gunnar	SWE	90 m	262/13	288/2	550/3	2481	7. Sidorouk, Victor	URS	90 m	261/15	283/4	544/5
		70 m	306/8	322/1	628/2				70 m	296/21	308/11	604/19
		50 m	317/2	303/5	620/3				50 m	316/3	291/26	607/7
		30 m	344/1	339/8	683/3				30 m	332/21	340/6	672/14
			1229/2	1252/3						1205/7	1222/7	
3. Laasonen, Kyoesti	FIN	90 m	266/8	276/12	542/6	2467	8. Jacobsen, Arne	DEN	90 m	244/31	288/2	532/13
		70 m	305/14	320/2	625/4				70 m	296/21	305/17	601/22
		50 m	307/7	313/1	620/3				50 m	305/10	301/10	606/8
		30 m	335/14	345/2	680/4				30 m	343/2	341/6	684/2
			1213/6	1254/6						1188/20	1235/6	
4. Cogniaux, Robert	BEL	90 m	262/13	280/7	542/6	2445	9. Telford, Graeme	AUS	90 m	264/10	270/16	534/11
		70 m	297/20	309/9	606/17				70 m	306/8	303/20	609/11
		50 m	310/5	311/2	621/2				50 m	312/4	293/23	605/9
		30 m	336/10	340/6	676/9				30 m	342/4	333/22	675/10
			1205/7	1240/5						1224/4	1199/16	
5. Eliason, Edwin	USA	90 m	241/35	282/6	523/18	2438	10. Trepper, Lucien	SUI	90 m	271/2	283/4	554/2
		70 m	311/5	313/5	624/5				70 m	299/17	310/7	609/11
		50 m	300/18	311/2	611/5				50 m	293/28	289/28	582/22
		30 m	341/5	339/8	680/4				30 m	328/31	336/15	664/25
			1193/13	1245/4						1191/16	1218/8	



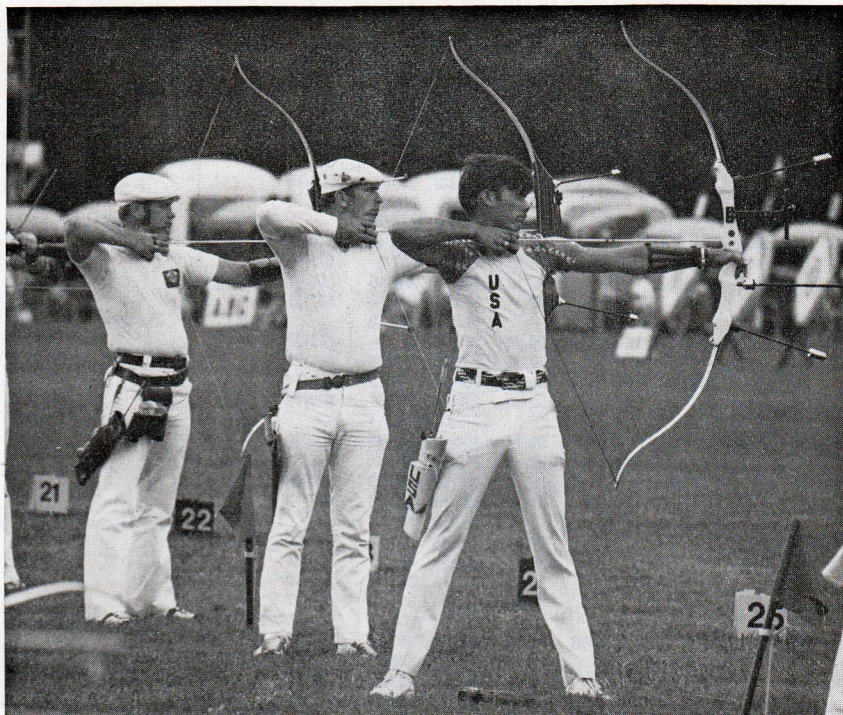
USA Importe

Generalvertretung für 5 Bogenhersteller und 4 Zubehörfabrikanten. Bezug von 9 weiteren Erzeugern. Großlager an Bogen, Pfeilen, Zubehör und Literatur. Katalog mit kompletter Schießanleitung kostenlos.

G. WALTER - Bogensport-Fachversand - 1 Berlin 44 - Nogatstraße 15



FITA-Präsidentin Inger Frith gibt dem IOC-Präsidenten Avery Brundage Zuschauer-tips.



Rechts: Weltklasse „Schulter an Schulter“. Vorne John Williams, daneben die Sowjet-russen Sidorouk und Peunov.



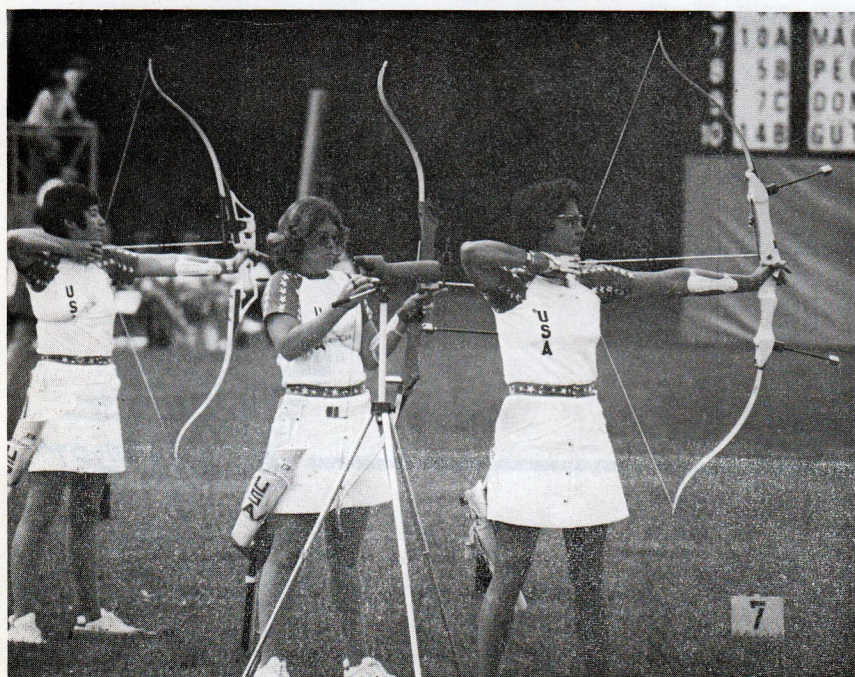
Gold: John Williams, USA.



Silber: Gunnar Jervil, Schweden.



Bronze: Kyoesti Laasonen, Finnland.



Amerikas Damen-Team mit Doreen Wilber (vorne), Maureen Bechdolt und Linda Myers.

Fotos: H. A. Hamp

Silber für Irena Szydłowska, Polen.

